

Im Werk des Veit Stoß hat sich das Persönliche von den Koordinaten der Geburt und der Umwelt so sehr befreit, daß nur das Erkennen der inneren Affinität des kongenialen, älteren Werkes Nicolaus Gerhaerts gewisse Quellen der Genesis ahnen läßt. Man kann das Ahnen solcher Zusammenhänge aber nicht zu der Hypothese Dettloffs vergrößern: „daß sich Veit Stoß seit 1469 bis zum Tode des Nicolaus (1473) in Wien aufgehalten hatte, trifft das Richtige.“ Solche Thesen verbauen die freie Blickrichtung der Forschung. Folgt in Dettloffs Darstellung die Rekonstruktion eines Itinerars des Meisters bei seiner hypothetischen Rückreise von Wien nach Nürnberg, demgegenüber ich nur beteuern kann: non credo. Mehr noch, wenn dann von einer möglichen Einwirkung des (nachmaligen Münchner) Malers Jan Polack auf Veit Stoß in Krakau die Rede ist.

So meine ich, daß dies verdienstvolle Buch, das sich den bedeutenden Forschungen von F. Kopéra, J. Ptašník und T. Szydlowski anreihet, zwar wesentliche Abschnitte im Werk des Veit Stoß – vor allem in Krakau – aufhellt, der einzigartigen Souveränität seiner Kunst, wie mir scheint, nicht ganz gerecht wird. Bei keinem anderen deutschen Bildhauer der Dürerzeit treten die Momente von „Lehre“, „Einflüssen“ und „Eindrücken“ so zurück! Im Vordergrund steht eine dämonisch schöpferische Kreatur, sinnlich und geistig. Und es ist erstaunlich zu sehen, daß die Auseinandersetzung mit der Umwelt trotz tragischer Konflikte menschlich und künstlerisch in Selbstbefreiung ausklingt.

Theodor Müller

MITTEILUNG DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER

Einer Anregung der Mitgliederversammlung 1960 folgend, hat der Verband ein ausführliches Steuertachten herstellen lassen:

Dagmar von Erffa, Steuerliche Hinweise für Kunsthistoriker.

Es werden vor allem Fragen aus dem Bereich der Einkommen- bzw. Lohnsteuer behandelt, daneben kurz die Umsatzsteuer, Werbungskosten und Betriebsausgaben, Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen werden mit Bezug auf die besonderen Verhältnisse des Berufszweiges auf ihre Abzugsfähigkeit untersucht; besonders ausführlich dargelegt sind die Stichworte „Arbeitszimmer“ und „Studienreisen“. Zahlreiche Bundesfinanzhof-Urteile werden ganz oder auszugsweise zitiert und kommentiert. Art und Voraussetzung der Steuervergünstigung für Einkünfte aus wissenschaftlicher Nebentätigkeit sind ausführlich beschrieben.

Die Broschüre kann ab 15. September 1962 von der Geschäftsstelle des Verbandes, Kunsthist. Institut der Universität, Bonn, Liebfrauenweg 1, zum Preis von DM 2.- bezogen werden.

AUSSTELLUNGSKALENDER

BAD GODESBERG Galerie Schütze. 15. 9.- 9. 10. 1962; Arbeiten von Hajo Block.

BERLIN Märkisches Museum. 4. 9.- 7. 10. 1962; Malerei und Graphik von Philipp Franck. Galerie Gerd Rosen. Bis 20. 9. 1962; Expressionistische und zeitgenössische Graphik.

BOLOGNA Palazzo dell'Archiginasio. Bis 31. 10. 1962; Il Classicismo del Seicento in Italia e la pittura di paesaggio.

BREMEN Paula Becker-Modersohn-Haus, Böttcherstraße. 15. 9.- 22. 10. 1962; Arbeiten von Senaka Senanayake, Ceylon.

Kunsthalle. 9. 9.- 21. 10. 1962; Handzeichnungen von Hans von Marées und von Adolf von Hildebrand.

DUSSELDORF Kunsthalle. Bis 23. 9. 1962; Kinetische Skulpturen von Georg Rickey, Malerei von Kimbert Smith, Aquarelle und Zeichnungen von Otto Sammer.

Kunstantiquariat C. G. Boerner. Bis 20. 9. 1962; Fünfzig Graphische Blätter aus sechs Jahrhunderten.

ESSEN Museum Folkwang. 15. 9.- 21. 10. 1962; Sonderausstellung E. W. Nay.

FLENSBURG Städt. Museum. 7. 9.- 7. 10. 1962; Graphik von Ulrich Beier, Plastik von Peter Kleinschmidt.

FRANKFURT Städtisches Kunstinstitut. September 1962; Werke von Hans Purrmann.